Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1912)

Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze Schweiz: Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.10, bei der Expedition bestellt Fr. 6.halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.10, bei der Expedition bestellt Fr. 3.-; Ausland, bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9.Deutschland, bei postamtlichem Abonnement (ohne Bestellgebühr), halbjährlich M. 2.73

Oesterreich, " " " " " " " " " " " " "

" " " " Kr. 3.52 " Kommissionsgebühr " Fr. 4.30

Verantwortliche Redaktion:
Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. theol. in Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:
Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Katholische Antworten auf die Fragen eines Freidenkerkatechismus.

Meminisse juvat. — Marianische Kinderkongregationen. — Elektrisches Glockengeläute. — Zur Auferstehungsfeier am Karsamstag: — Erfreuliche kirchliche Symptome. — Schweizerische Männerwallfahrt nach Einsiedeln. — Briefkasten und Gedankenaustausch. — Rezensionen. — Inländ. Mission.

Katholische Antworten auf die Fragen eines Freidenker-Katechismus.

I. Gott und die Weltschöpfung.

Frage: "Wer hat den lieben Gott geschaffen, wenn alles einen Anfang hat?"

Antwort: Die Fragestellung ist naiv. Sie unterstellt den Vertretern der gottesgläubigen Weltanschauung völlig grundlos die unsinnige Behauptung, Gott selbst sei geschaffen worden.

Anderseits enthält die Frage das richtige und sehr Wichtige Geständnis: ein großes Eins — eine höchste und erste Ursache aller Dinge existiert. Diese hat den Grund ihrer Existenz nicht in einem andern Wesen, sondern in sich selbst. Sie ist aber der letzte Grund und die höchste Ursache aller übrigen Wesen.

Dieses große Eins — diese Ur-sache heißen wir Gott.

Grundlos und willkürlich — gegen alle gesunde Vernunft handelt, wer immer den Geltungsbereich des sog. Kausalitätsgesetzes: "Kein Werden und Geschehen ohne entsprechende Ursache!" glaubt so einschränken zu sollen, daß er zwar eine Ursachenreihe in der Welt anerkennt, aber eine höchste und erste Ursache der Weltdinge nicht gelten läßt.

Wenn wir eben sagten, Gott habe den Grund seines Daseins in sich selbst, wollen wir damit nicht sagen, Gott habe sich selbst hervorgebracht — geschaffen. Denn dann hätte er ja existieren müssen, bevor er war — was widersinnig.

Gott trägt den Grund seiner Existenz in sich selbst heißt: er hat in seinem Wesen alles, um existieren und um tätig sein zu können, er bedarf dazu keiner Hilfe oder Anregung irgendwelcher Art. Anderseits ist dagegen Gott die Ursache aller übrigen Wesen; ohne ihn, ohne seine Tätigkeit kann kein Ding existieren oder tätig sein.

Wenn Gott weder durch sich selbst, noch durch ein anderes Wesen geworden ist, so ist er noch viel weniger ohne das Vorhandensein einer Ursache oder eines Grundes geworden. Die Begriffe "werden", "geschaffen werden", "übergehen vom Nichtsein zum Sein" — "vom Sosein zum Anderssein" sind von Gott überhaupt nicht vollziehbar.

Gott muß demnach ewig — unendlich vollkommen — unveränderlich — allgegenwärtig — er muß einfach und geistig — er muß mit Intelligenz und freiestem Willen ausgestattet, ein freipersönliches Wesen sein: der Herr des Himmels und der Erde — Vater unser, der du bist in dem Himmel!

II.

Frage: "Was tat Gott vor der Erschaffung der Welt?" — "Warum hat Gott die Welt erschaffen? — Fehlte ihm etwas, solange er allein im Nichts war?"

Antwort. Wäre Gott ein starres Eins — nur ein Wesen, dessen überquellende Fülle eine einzige Person besitzt, wie der Mohammedanismus und der ältere Rationalismus gemeint haben: dann fürwahr möchte die Antwort auf die obigen Fragen nicht eben leicht sein. Schon die Weisheit der Alten kannte das geflügelte Wort: Bonum est diffusivum sui — Wer gut ist, teilt von seinen Gütern auch andern mit. Und Gott ist doch der Gute — das höchste, das schrankenlos vollkommene Gut.

Die christliche Offenbarung eröffnet uns indessen Einblicke in die Tiefen der Gottheit. Sie schließt zwar nicht jede Dunkelheit aus unserer Erkenntnis Gottes aus; ist uns ja nicht einmal im Reiche der sichtbaren Schöpfung alles hell und klar; aber die christliche Offenbarung sagt uns doch so viel, daß wir wenigstens eine leise Ahnung erhalten von dem unendlich reichen Innenleben des dreieinigen Gottes.

Durch die Offenbarung belehrt, wissen wir, daß dem Wesen nach nur ein Gott ist, daß aber in dem Einen Gott drei Personen sind. Von aller Ewigkeit erkennt sich der ewige Vater und erzeugt dadurch ein ihm gleichwesentliches, persönliches Bild: die ewige, persönliche Weisheit — das Wort, wie S. Johannes sagt — den eingebornen Sohn.

wesentlichen Sohne besteht eine Wechselwirkung, deren Ausdruck ebenso ewig und gleichwesentlich ist wie der Vater und wie der Sohn: es ist die persönliche, ewige Liebe des Vaters und des Sohnes - der Heilige Geist.

Das ist die hochheilige Gottesfamilie, die allerheiligste Dreifaltigkeit, das große Gottesgeheimnis, die Grundlage der christlichen Religion. Es ist ein Sonnenaufgang aus der Höhe für den forschenden Menschenverstand. Er muß sich jetzt nicht mehr damit zufrieden geben, die Existenz des Ewigen, des Allwissenden, des Allmächtigen erkannt zu haben. Sein Blick dringt jetzt in das Herz der Gottheit hinein.

Und was schaut er da? - Vieles nach jeder Richtung.

Einmal begreifen wir jetzt, daß wir in der Schöpfung die Fußspuren und die Abbilder des dreieinigen Gottes überall entdecken: der dreidimensionale Raum, die dreiteilige Zeit, die drei Naturreiche, die Geistseele in ihrer Substanzialität, ihrer Verstandes- und Willenskraft, die nenschliche Familie mit Vater, Mutter und Kind: spiegeln den dreieinigen Gott, ihren Schöpfer wieder, wie der Sonnenstrahl im Wassertropfen sich spiegelt.

Wir begreifen jetzt, daß der dreieinige Gott auch vor der Schöpfung keineswegs in schmerzlicher Einsamkeit sich fühlte. Weil es wahr ist, daß der Gute von seinen Gütern mitteilt, deshalb vollzieht sich im Schoße des höchsten Gutes fortwährend die erhabenste Mitteilung. Die drei göttlichen Personen tauschen in ewiger Lebens- und Liebesgemeinschaft die unermeßlichen Reichtümer ihres ganzen Innenlebens fort und fort unter einander aus. Und diese gegenseitige Mitteilung threr unbegrenzten Weisheit und Macht, ihrer fleckenlosen Schönheit und unendlichen Heiligkeit weckt in ihrem Herzen einen Strom der Wonne, der Freude und der Seligkeit, welcher von Ewigkeit zu Ewigkeit in ungebrochener Kraft dahinrauscht und keinen Raum für irgendein Verlangen oder ungestilltes Begehren übrig läßt. Die Fassungskraft des menschlichen Denkens und Fühlens bleibt freilich außer Stande, dieses Meer der Wonne zu umspannen und die Sprache der Menschen gleicht dem Lallen des Kindes, wenn sie davon sprechen soll.

Die Heilige Schrift deutet dies an, wenn sie von der Glückseligkeit der Heiligen im Himmel redet. Diese gehen ein in "die Freude ihres Herrn", die "kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, keines Menschen Herz empfunden"; da "werden sie trunken werden vom Ueberflusse seines Hauses und mit dem Strome seiner Wonne wird er sie tränken; denn bei ihm ist die Quelle des Lebens und in seinem Lichte schauen wir das Licht". (Matth. 25, 21, 1, Kor. 2, 9, Ps. 35, 9 ff.)

Da Gott vermöge seiner Vollkommenheit in sich selber alles besitzt, was ihn von Ewigkeit unendlich beglückt: so vermochte auch nichts als sein völlig freier und ungezwungener Wille ihn zu veranlassen, irgendein Geschöpf ins Dasein zu rufen. Von Ewigkeit her sieht

Zwischen dem ewigen Vater und seinem gleich- Gott, daß er in unbegrenzter Mannigfaltigkeit nachahmbar ist durch endliche Wesen verschiedenster Art. Und von Ewigkeit her entschloß er sich auch mit freiem, ungenötigtem Willen, von den vielen möglichen Welten eine bestimmte Welt in einem bestimmten Momente zu schaffen.

> Aber wenn dieser Willensentschluß auch nicht diktiert sein konnte von dem Verlangen, die eigene Weisheit, Macht, Glückseligkeit oder Vollkommenheit noch zu steigern, so war er doch nicht unmotiviert. Solches anzunehmen, widerspricht der göttlichen Weisheit. Welches war also Ziel und Zweck der Weltschöpfung? Was strebte Gott damit an?

Gott wollte andere Wesen an seiner unendlichen Fülle teilnehmen lassen, damit sie als unvernünftige Geschöpfe unbewußt - dagegen als vernunftbegabte Wesen mit bewußter Freiwilligkeit Zeugnis ablegen von der Größe und Allmacht, von der Weisheit und Güte, von der Schönheit und Gerechtigkeit ihres Schöpfers. Kurz, die äußere Ehre Gottes ist das Endziel und der höchste Zweck der Schöpfung. In diesem Sinne spricht die Heilige Schrift: "Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes"; "Er ist das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte". (Ps. 18, 2. Is. 44, 6. Apoc. 1, 8. 17.)

So ist Gott Urheber und letztes Ziel aller Dinge lauterste Tätigkeit (actus purissimus — idea subsistens) und dennoch unendliche Ruhe von Ewigkeit - erhaben über allen Dingen und trotzdem "nicht ferne von einem jeden aus uns; denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir". (Apg. 17, 27 f.)

Vieles von dem Gesagten über Gott und sein Verhältnis zur Schöpfung können auch die Freidenker wissen, wenn sie von dem natürlichen Lichte der Vernunft sich leiten lassen und nicht bloß "frei", sondern vor allem auch gründlich denken wollen. Ihre Fragen aber: Was denn Gott vor der Schöpfung getan? - ob ihm etwas gefehlt habe? - liefern den Beweis, daß sie ihren Gottesbegriff von der Belastung mit anthropomorphistischen Irrtümern nicht zu bewahren wußten.

Meminisse juvat.

Die Constit. synodale vom Jahre 1896 enthalten im 7. Kap. § 167 die Vorschrift: "Omnibus dominicis et festivis diebus de praecepto celebranda est missa solemnis cum ministris et cantu, aut missa cantata sine ministris sed cum cantu." Demnach dürfte es kaum zulässig sein, ohne triftige Gründe oder besondere Erlaubnis von seite des bischöflichen Ordinariates an einem Sonn- oder gebotenen Feiertag sich mit einer bloßen Stillmesse zu begnügen oder gar längere Zeit hindurch, zum Beispiel im Advent oder in der Fastenzeit, von einem Amte ganz abzusehen und nur zur stillen Messe einige deutsche Lieder singen oder während derselben den Rosenkranz oder A. P. die Stationen beten zu lassen.



Marianische Kinderkongregationen.

Ueber 400 Jahre bestehen die marianischen Kongregationen. Von Studenten der unteren Klassen des Gymnasiums, also von 11-, 12jährigen Knaben, ins Leben gerufen, sind sie ein Werk vor allem für junge Herzen. Beachten wir das! Vielleicht hat man eine Zeitlang zu wenig daran gedacht. Heute aber ist diese Erkenntnis wieder klarer denn je. Schon auf dem Präsidestag in Innsbruck 1908 sprachen zwei Referenten über Kinderkongregationen. Auf dem Sodalentag in Wien 1909 kam man auf dasselbe Thema zurück. Die Zahl der Kinderkongregationen mehrte sich so, daß die Sodalenzeitschrift "Fahne Mariens" im Oktober 1910 in den Berichten über das Kongregationsleben eine besondere Rubrik für Kinderkongregationen eröffnen konnte, und im April 1911 erschien bereits ein eigenes Organ für dieselben, das "Marien-Glöcklein" (jährl. 6 Hefte ca. 20 Seiten stark, schön illustriert). Es ist keine Jugendzeitschrift im weiteren Sinne des Wortes, kein Kinderblättehen zur Unterhaltung und Belehrung für weiteste Kreise: seine Aufgabe ist einzig die Pflege des marianischen Kongregationsgedankens. Das "Marien-Glöcklein" ist in dieser Hinsicht ausgezeichnet redigiert. Am schönsten blühen die marianischen Kinderkongregationen in Wien und überhaupt in Oesterreich. Aber auch andere Länder sind nicht zurückgeblieben. Bayern, Baden und die Schweiz machen sich ebenfalls bemerkbar. In der Schweiz traten schon 1910 drei Kongregationen ins Leben: 1 in Leuk und 2 in Bern (für Knaben und Mädchen). Neuestens ist auch Rorschach hinzugekommen. großer Freude erzählen die Präsides von den Erfolgen, Welche sie mit diesen Kinderkongregationen erreicht. Dieselben sind ein vorzügliches Mittel seelsorglicher Tätigkeit. Durch sie kommt eine edle Lebensauffassung, ein frischer freudiger, kirchlicher Geist in die jungen Herzen hinein. Die jungen Leute kommen in engen Kontakt mit dem Seelsorger, der als Präses eben nicht bloß eine Ansprache hält und sich dann in die Sakristei zurückzieht, sondern vor der Tür der Kongregationskapelle für ein jedes Kind ein freundliches, aufmunterndes Wort, eine Erkundigung u. dgl. hat. So mancher Katechet sieht mit Bedauern, wie selbst eifrige Kinder, mit denen er nach der ersten heiligen Kommunion sehr gut stand, nach und nach, wenn sie in die oberen Schulklassen, Sekundarschulen etc. hinaufrücken, den Kontakt mit ihm verlieren. Durch die Kongregation wird derselbe auch da noch bewahrt.

Die marianische Kinderkongregation ist ferner eines der besten Mittel, die Intentionen des Heiligen Vaters betreffend den öfteren Empfang der heiligen Kommunion zu verwirklichen. Eine monatliche, streng kontrollierte Kommunion läßt sich mit Leichtigkeit erreichen. 5—6 derselben lassen sich zu feierlichen Generalkommunionen gestalten, bei denen die Kommunionsgebete laut verrichtet werden vom Präfekten oder von der Präfektin. Will man noch weiter gehen, so bilde man — was auch schon mit Erfolg probiert ist — in der Kongregation selbst eine eucharistische Sektion mit zwei Gruppen: die Mitglieder der ersten Gruppe kommunizieren alle acht

Tage, die der zweiten Gruppe alle vierzehn Tage wenigstens einmal. Keine andere Jugendvereinigung ist geeigneter, die Uebung der öfteren Kommunion zu fördern, als die marianische Kongregation. Alle anderen haben mehr den Charakter einer Bruderschaft, die infolge ihrer Einrichtung nicht imstande ist, den Eifer hinreichend rege zu erhalten. Ganz anders bei einer marianischen Kongregation, die es sich, gestützt auf Erfahrungen von Jahrhunderten, zur wesentlichen Aufgabe macht, die Mitglieder auch außerhalb der religiösen Versammlung noch zusammenzuhalten und im Kontakt mit dem geistlichen Präses zu erhalten, ab und zu sogar durch kleine, bescheidene Festanlässe, zum Beispiel Namenstag des Präses, Titularfest etc.

Endlich darf ein Punkt nicht übersehen werden. Es sind die Kinderkongregationen eine Vorschule für Jünglings- und Jungfrauenkongregationen, weiterhin Männer- und Frauenkongregationen. Gar manche dieser Kongregationen sind in einen gewissen Schlafzustand geraten. Man führe ihnen in der angegebenen Weise neues Blut zu, dann wachen sie wieder auf und führen ein neues, reges Leben. Die Einführung der Kinderkongregationen empfiehlt sich darum überall da, wo Jünglingsund Jungfrauenkongregationen schon bestehen, oder wo man solche ins Leben rufen möchte. Auf keinen Fall organisiere man die Kinder an solchen Orten anders, denn in marianischen Kongregationen. Das ist vom pastorellen Standpunkt aus sehr wichtig. Der Anschluß nach oben muß auf jeden Fall gesucht werden, sonst arbeitet man umsonst. Der Grundgedanke muß von Anfang an derselbe sein.

Kein Seelsorger schrecke zurück vor der Arbeit, die eine solche Kongregation mit sich bringt. Es ist nicht so arg, wie man es sich aus der Ferne vorstellt. Die Mühe lohnt sich reichlich. Man bedenke: es handelt sich um unsterbliche Seelen, um die Zukunft der Gemeinde. Man fahre aber auch nicht mit Uebereilung drein, sondern orientiere sich zuerst genau über die Einrichtung. An Literatur fehlt es nicht; wir verweisen auf Opitz: Unterm Lilienbanner; Erlauschtes und Erlebtes; Schule Mariens; ferner auf die "Fahne Mariens", Sodalenzeitschrift, und auf die "Präsides-Korrespondenz". Verlag beider: Wien IX, Canisiusgasse 12. Reichste Anregung würde auch ein Besuch des Präsidestages bieten. Bei der Einführung fange man mit einer kleinen Zahl an, Knaben und Mädchen gesondert. Man probiere etwa ein halbes Jahr, und sieht man, daß es geht. unterbreite man die Sache dem hochwst. Ordinariat, das die Aggregation in Rom besorgt. Die Statuten der Wiener-Kinderkongregationen, abgedruckt in der "Präsides-Korrespondenz" 1910 Nr. 1, haben die Approbation des Erzbischofs. Auch in der Diözese Basel liegen vom hochw. Ordinariat approbierte Statuten vor.

* Der Verfasser ist gern bereit, weitere Auskunft zu geben; allfällige Anfragen sind durch die Redaktion an ihn zu richten.

Elektrische Glocken-Geläute.

Eine Erfahrung.

Kirchenheizung und elektrische Beleuchtung haben in den letzten Jahrzehnten in gar manchen Gotteshäusern ihren Einzug gehalten und es gibt heutzutage kaum einen Kirchenneubau mehr, in welchen diese Neuerungen nicht eingeführt würden. Als dritter technischer Fortschritt gesellt sich dazu in neuester Zeit der elektrische Betrieb der Glocken. Nicht nur in Industriegemeinden, sondern selbst in Landgemeinden erweist sich ein solcher allmählich nicht bloß als wünschenswert, sondern sogar als Notwendigkeit. Die Ansprüche der Läutemannschaft werden von Jahr zu Jahr größer, das Läuten selbst wird gar oft nur unregelmäßig und mangelhaft besorgt und die Versicherung gegen Unfälle kostet ebenfalls ein schönes Stück Geld.

Von allen diesen Uebelständen und noch manchen andern dazu war auch die Gemeinde Emmishofen geplagt. Um ihnen einmal gründlich abzuhelfen, beschloß daher die Kirchgemeinde die Einführung des elektrischen Läutebetriebes und ernannte zu diesem Zwecke eine neungliedrige Kommission. Dieselbe, der erfahrene Kenner der elektrischen Technik angehörten, machte sich die Sache nicht leicht. Sie studierte und besichtigte die vorhandenen Systeme und einigte sich endlich auf das System: Bockelmann & Kuhlo, Elektrizitätswerke in Herford, Westfalen. Die Anlage wurde im Dezember vergangenen Jahres installiert und bewährt sich in vortrefflichster Weise.

Wenn der Unterzeichnete im nachfolgenden eine Beschreibung der Anlage und eine Darlegung der Kosten versucht, geschieht es nicht deshalb, um für die Firma Reklame zu machen, sondern lediglich um vielleicht manchen hochw. Pfarrern, welche an die Einführung des elektrischen Glockenbetriebes denken, einen Dienst zu (Obschon Emmishofen die erste schweizerische Gemeinde ist, in welcher die Firma eine Anlage erstellt hat, existieren solche dem Rhein entlang in Norddeutschland, Belgien, Holland und Schweden insgesamt in mehr als 70 Kirchen.)

Die Einrichtung ist die denkbar einfachste. In der Sakristei befindet sich die Schaltvorrichtung. Von da aus zieht sich die Leitung zum Turm an der Hauptfaçade zu den Motoren. Jede Glocke hat ihren eigenen Motor. Derselbe kann beliebig plaziert werden, unterhalb, oberhalb, seitwärts der Glocken, wo sich gerade Platz findet. Auf den Motoren ist ein kleiner Aufbau, der nur die Bewegung des Motors zu bestimmen hat. An der Motorachse ist ein kleines Zahnrad angebracht, um das Glockenjoch ein größeres eisernes Rad und um beides: Zahnrad des Motors und Rad seitwärts der Glocke, schlingt sich eine Kette, ähnlich der Kette eines Velos. In dem Aufbau auf den Motoren kann die Schwunghöhe der Glocken beliebig eingestellt werden und eine dreifache Sicherung bürgt dafür, daß die Glocke niemals überschwingt, - Riemen oder Uebersetzungen finden sich keine vor. Es kann also von der Sakristei aus jede Glocke einzeln oder mit andern Glocken zusammen durch Schwingung versetzt werden. Der Sakristan oder jeder sei am Karsamstag Abend das Rituale Basileense

Ministrantenknabe kann die Glocken einschalten, davongehen und seinen Dienst besorgen und wenn die Zeit vorüber ist, die Glocken wieder ausschalten und zum Stehen bringen.

Die Kosten. Die Kosten der Einrichtung belaufen sich auf zirka 1000 Mark pro Glocke, wobei die Größe der Glocke nicht viel ausmacht. Die Anlage für die sechs Glocken in Emmishofen im Gewichte von zirka 160 Zentnern kam samt elektrischer Zuleitung und Hilfsarbeiten fix und fertig montiert auf rund 9000 Franken zu stehen. Die jährlichen Ausgaben für die Läutemannschaft und ihre Versicherung beliefen sich auf rund 500 Franken, eine Summe, welche das Anlagekapital verzinsen und allmählich amortisieren kann. Die Betriebsausgaben sind nämlich geradezu lächerlich gering. Bei einem Strompreise von 25 Cts. pro Kilowattstunde betragen die Kosten für ein Zusammenläuten mit sämtlichen sechs Glocken 7 Minuten lang, wie es hier üblich ist, 21/2 Cts. Das Läuten eine ganze Woche lang, wobei die Glocken 56mal entweder einzeln oder mit andern zusammen in Bewegung gesetzt werden, 20 Cts. Das Läuten das ganze Jahr hindurch (Zählermiete, 40 Cts. pro Monat, inbegriffen) 16 Fr., und dabei ein ruhiges, schönes, exaktes Läuten und kein Aerger mehr.

Emmishofen, den 5. Februar 1912.

A. Fink, Dekan.



Zur Auferstehungsfeier am Karsamstag.

Es war ein dringender Wunsch unseres einstigen Seminar-Regens und späteren hochw. Bischofs Leonhard Haas sel., so manche Mißbräuche, welche sich in die Auferstehungsfeier am Abend des Karsamstags eingeschlichen hatten, abschaffen und in die verschiedenen Auferstehungsfeierlichkeiten Einheit zu bringen. Es steht wohl außer Zweifel, daß unser jetzige Oberhirte diesen Wunsch teilt. Leider scheint dieser Wunsch seiner Erfüllung noch nicht besonders nahe zu sein. In manchen Pfarreien des Bistums Basel hält man die Auferstehungsfeier so, wie das "Psälterlein" vorschreibt, und beruft sich darauf, daß die dort angeführte Auferstehungsfeier seinerzeit in § 69 der Verordnungen über Kirchenmusik als offizielle bezeichnet worden. Anderwärts hält man sich an das Rituale Basileense, welches eine andere Auferstehungsfeier bietet. Endlich gibt es Pfarrgeistliche, welche sich mehr oder weniger an eine der bezeichneten Auferstehungsfeiern halten, aber diese oder jene lateinischen Evangelien oder Lieder durch deutsche ersetzen. Sie betrachten diese Auferstehungsfeier am Karsamstag Abend nicht als liturgische Feier, sondern mehr als bloße Volksandacht und glauben, die offiziellen Liturgien enthalten zu viele lateinische Texte, als daß sie recht populär werden könnten. Von andern eigen artigen Riten will ich lieber schweigen. Diesen Ansichten gegenüber möchte ich die hochw. Amtsbrüder darauf aufmerksam machen, daß auf diesbezügliche Aneine einfache Hebelbewegung in fragen die bischöfliche Kanzlei entschieden erklärte, es

Auferstehungsfeier als die offizielle bezeichnet. Es ist gewiß um so mehr zu wünschen, daß alle Pfarrgeistlichen sich nun an den dort angegeben Ritus halten, als eben nur so die von Bischof Haas sel, dringend gewünschte Einheit erzielt wird, während sonst ein Geistlicher es bald dem andern erschwert, die diesbezüglichen Diözesanvorschriften zu beobachten. Was in der einen Pfarrei geschieht, wird eben gar bald in andern Gemeinden bekannt, und Erleichterungen oder Freiheiten, die ein Pfarrer seinem Kirchenchor gestattet, alsbald von benachbarten Kirchenchören in Anspruch genommen. — Ein Mißbrauch ist es auch, das "Christus ist erstanden" mit dem Sanctissimum in der Hand anzustimmen. – Es dürfte auch kaum angehen, diesen oder jenen Ritus bei uns einzuführen, der im Elsaß drüben herrscht, zum Beispiel beim Gloria des Amtes vom Karsamstag das Allerheiligste aus dem heiligen Grabe abzuholen und auf den Hochaltar zu übertragen.

Fr. T.



Ertreuliche kirchliche Symptome.

Am Vorabend des Namensfestes des Papstes fand bei dem hiesigen Nuntius Dr. Frühwirth eine Tafel statt, zu der mehrere Minister und Diplomaten, Erzbischof Dr. v. Bettinger, Mitglieder des Reichsrates usw., geladen waren. Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Hertling brachte einen Trinkspruch auf den Papst aus. Er wies hin auf die bevorstehende Feier der 1600jährigen Wiederkehr des Tages, an dem das Edikt von Mailand erlassen und der katholischen Kirche die Freiheit gegeben wurde, auf den nun folgenden Siegeszug des Christentums und auf den Wandel der Zeiten im Mittelalter, auf den Wechsel zwischen apostolischer Wirksamkeit und der Verfolgung und des Exils, zwischen Weltherrschaft und erbitterten Kämpfen, zwischen äußerem Glanz und innerer Einkehr: "Aber in dem Wechsel der Zeiten erhält sich siegreich die Kraft des Christuszeichens, zu allen Zeiten bricht sie Wieder hervor, innerlich die Völker ergreifend". Dann fuhr Frhr. v. Hertling wörtlich fort: "Heute gilt unsere Huldigung Pius X., der zurzeit den Stuhl des hl. Petrus ziert. Daß er sich zu diesem siegreichen Christuszeichen bekennt, hat er der Welt vom ersten Tage seines Pontifikates an zugerufen: Instaurare omnia in Christo! Das ist der Wahlspruch, den er verkündigte, und unablässig sehen wir ihn bemüht, die Welt darauf hinzuweisen, daß all' die Wunder technischer Kultur, an denen wir uns tagtäglich berauschen, nicht dem einzelnen und nicht den Völkern das Glück zu bringen vermögen, daß, um die Schäden und Leiden der modernen Welt zu heilen, die moderne Kultur aus sich selbst nicht die Kraft hat, sondern daß man tiefer graben, heiligere Quellen erschließen muß. Auch das Fest, dessen Anregung er gegeben hat, die 1600:221. 1600 jährige Feier, will er nicht mit äußerem Glanze begehen lassen. Eine religiöse Feier soll es sein. Das Innerliche, das Wesentliche ist es, was Pius X. bewegt. Bewundernd schaut die gläubige Welt zu ihm auf, hoffend und betend, daß ihm noch lange Jahre segensreicher Wirksamkeit beschieden seien, daß es ihm vergönnt sein möge, die Früchte seines gottgesegneten Waltens zu ernten, Ich bitte Euer Exzellenz, Seiner Heiligkeit die Empfindungen tiefster Verehrung, die mich erfüllen, zugleich mit meinen ehrerbietigsten Wünschen übermitteln zu wol-

zu beobachten. Damit ist doch die dort angeführte knüpfte Nuntius Dr. Frühwirth einleitend mit folgenden Worten an den Hauptgedanken der Rede des Frhrn. v. Hertling an: "Es wird Seiner Heiligkeit dem Papste eine innige Freude gewähren, wenn ich ihm von den tief empfundenen Worten berichte, in denen Euer Exzellenz seiner erhabenen Person gedacht haben. Und ganz besonders trostvoll werden sein väterliches Herz die huldigenden Wünsche berühren, mit denen Euer Exzellenz das Werden der Feier begleiten, die der Heilige Stuhl und die mit ihm in unauflöslicher Gemeinschaft stehende katholische Kirche in dankerfüllter Rückschau auf sechzehn Jahrhunderte zu begehen sich bereitet. Solch weitgreifenden Zeitraum, wie er sich hier dem sinnenden Auge darstellt, überschauen wir nicht ohne innere Ergriffenheit. aber auch freudigst bewegt, zu sehen, wie wir überall dem Walten der Wahrheiten begegnen, die ewig sind, dem Wirken der Werte, die unvergänglich sind. Und aus diesem Empfinden heraus wandelt sich uns das kommende Jubiläum aus einer Feier der Völker zu einer Mahnung an die Völker. Zu einer Mahnung an die Hochhaltung dessen, was fest und unverrückbar bleiben muß im Gefüge der Staaten, zu einer Mahnung an die Hochhaltung unseres heiligen Glaubens, an die Heilighaltung christkatholischer Sitte, an die Aufrechterhaltung der kirchlichen und staatlichen Ordnung und Autorität." (K. V.-Z.)

In die gleiche Lichtlinie stellt sich ein Brief des Präsidenten Taft an den Papst, in dem er mit Ausdrücken größter Hochachtung von dem amerikanischen katholischen Leben, dessen wohltätigen bürgerlichen Einflüssen, von den Persönlichkeiten der neu ernannten amerikanischen Kardinäle und dem Papste selber spricht. - Gegenüber den Unkenrufen der "Neuen Zürcher Zeitung" sticht diese Sprache wohltätig ab.



Schweizerische Männerwallfahrt nach Einsiedeln.

Als Tage für die bereits angekündete Männerwallfahrt sind der 19., 20. und 21. August definitiv festgesetzt. Es sind acht Vorträge in Aussicht genommen und bereits tüchtige Referenten gewonnen. Das Programm wird Ende Mai veröffentlicht werden. Für Extrazüge aus den verschiedenen Gauen der Schweiz wird gesorgt werden. Der hochw. Seelsorgsklerus wird hiemit freundlich gebeten, in einer geeigneten Weise die Männer und Junglinge ihrer Pfarreien auf diese Wallfahrt rechtzeitig aufmerksam zu machen. Es liegen bereits Beweise vor, daß die Männerwelt, auch die gebildete, sich lebhaft um diese Wallfahrt interessiert. Für weitere Aufschlüsse stehen gerne zu Diensten namens des Komitees: Pfarrer Scherer, Ruswil; Pfarrer Meyer, Bremgarten.



Briefkasten und Gedankenaustausch.

1. Omnis homo mendax? Im Anschluß an die Verleumdungen der "Neuen Zürcher Zeitung" schreibt uns ein Pfarrer, der in die Entrüstung einstimmt: dürfte aber auch der eine und andere Kleriker, der nun zu den Mitverleumdeten gehöre, bei dieser Gelegenheit den Vorsatz fassen: es überhaupt auf allen Gebieten auch selbst im achten Gebote genauer zu nehmen. Es werden uns dabei kontrollierbare Aeußerungen gegen Mitbrüder mitgeteilt, die jeder Tatsächlichkeit entbehren und len. Sie aber, verehrte Herren, ersuche ich, das Glas zu den Begriff calumnia im vollen Sinne des Wortes erheben und zu rufen: Papst Pius X. lebe hoch, hoch, an sich tragen. Es gibt Leute, die denken bei einer verhoch!" In einem Trinkspruch auf den Prinzregenten traulichen Unterhaltung gar nicht: wie sie durch zufällig hingeworfene, jeder objektiven Wahrheit entbehrende begeistert und begeisternd für Würde und Amt des Prie-Kritiken — Ehrenangriffe verschulden. Auch bei Klerikern sei eine derartige Erscheinung da und dort zu finden. Da diese Stimme nicht die einzige ist, die uns in letzter Zeit klagend zuging, - darf an eine gewisse pflichtige Zartheit auf dem Gebiete der Wahrhaftigkeit als besonderer Schmuck des Klerus wieder einmal erinnert werden.

2. Karfreitagsraffeln. Die Mahnung gegen Zungensünder führt uns zur Beantwortung einer Frage über ein Instrument, das an die größten Zungensünden der Welt erinnern soll. Wo bestellt man gute Karwochenrasseln oder -Raffeln? Antwort: Bei Hrn. Zimmermeister Frz. Josef Zumbühl in Zug. Seit mehrern Jahren verfertigt derselbe ein neues System von Raffeln mit 6 Federhämmern, solid, stilgerecht und stark, mit Ausnahme des Schallkastens ganz aus Eichenholz gebaut, mit doppelten eschenen Federn und Eisenschrauben. Von der Kirche aus auf eine halbe Stunde hörbar und doch leicht von zehnjährigem Knaben zu drehen. Der Schallkasten ist mit einer Schalleitung versehen und die Hämmer haben höhere und tiefere Töne, indem das eichene, 5 cm dicke Schlagbrett eigens dazu beschaffen ist. Dieselbe ist 93 cm lang, 50 cm breit, hintere Walzenhöhe 82 cm, vordere Kastenhöhe 55 cm. Schallkasten 90/47/26 cm. Dieselben sind im Vorrat zu besichtigen und auszuwählen.

Rezensionen.

Bücher für Priester.

Auf den Stufen zum Heiligtum. Geistliche Lesungen für Priesterseminarien und Priester von M. Kreuser, Religionslehrer. Oktav, 259 Seiten. Dülmen i. W. A. Laumann. — Ein Buch, das aus der Fülle eines echt priesterlichen Herzens und Geistes entsprossen, von reicher innerer und äußerer Erfahrung diktiert ist. Anspruchslos in der Ausstattung, liegt all sein Wert in ihm. Formschön und poesievoll in Darstellung und Ausdruck,

sters, auf höchste Ideale die Blicke gerichtet und zugleich der schwachen Menschlichkeit Rechnung tragend, stellen diese geistlichen Lesungen einen Schatz dar, dessen Hebung dem Priesteramtskandidaten die Wege zum Heiligtum eröffnet und dem am Ziele Stehenden frischen Impuls und neue Arbeitsfreude verleiht.

Inländische Mission.

Beiträge pro 1911.

Kt. Aargau: Zuzgen		beiliage pro 1911.		
Kt. Aargau: Zuzgen Kt. Solothurn: Herbetswil Kt. Tessin: Beiträge aus dem Kt. Tessin Total Beiträge pro 1912. a) Ordentliche. Kt. Aargau: Einzelgabe durch HH. Frühmesser Heggli, Abtwil 10, Pfarrei Wohlen 188, C. H. 50, N. N. 5 Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel., Liestal Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz 1. Kt. Luzern: Rickenbach: Ungenannt 10, durch HH. Pfarrer Laub, Sedel 10, Pfarramt Sempach 600, Richenthal 50, Legat Frl. Sophie Hurter sel. 500 Kt. Gallen: Pfarrei Wil 110, Vermächtnis v. J. Karrer zur Falkenburg 500, Maseltrangen: Pfarrei 50, Gabe von W. E. 50 Kt. Schwyz: Muotathal: Fastenopfer Kt. Solothurn: Oberkirch D) A u ß e r o r d e n t l i ch e. Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis Gabe von Ungenannt: durch bischöfliche] Kanzlei Solothurn Legat Pfarrer A. Gaßmann sel. Rickenbach (Luzern) 12.		Uebertrag	Fr.	210,196.37
Beiträge pro 1912. a) Ordentliche. Kt. Aargau: Einzelgabe durch HH. Frühmesser Heggli, Abtwil 10, Pfarrei Wohlen 188, C. H. 50, N. N. 5 Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel, Liestal Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz Kt. Luzern: Rickenbach: Ungenannt 10, durch HH. Pfarrer Laub, Sedel 10, Pfarramt Sempach 600, Richenthal 50, Legat Frl. Sophie Hurter sel. 500 Kt. Gallen: Pfarrei Wil 110, Vermächtnis v. J. Karrer zur Falkenburg 500, Maseltrangen: Pfarrei 50, Gabe von W. E. 50 Kt. Schwyz: Muotathal: Fastenopfer Kt. Solothurn: Oberkirch b) A u ß e r o r d e n t l i ch e. Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis Gabe von Ungenannt: durch bischöfliche] Kanzlei Solothurn Legat Pfarrer A. Gaßmann sel. Rickenbach (Luzern) 1,533.		Kt. Solothurn: Herbetswil	"	12.— 19.50
a) Ordentliche. Kt. Aargau: Einzelgabe durch HH. Frühmesser Heggli, Abtwil 10, Pfarrei Wohlen 188, C. H. 50, N. N. 5 Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel., Liestal Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz		Total	Fr.	212,827.87
Kt. Aargau: Einzelgabe durch HH. Frühmesser Heggli, Abtwil 10, Pfarrei Wohlen 188, C. H. 50, N. N. 5 Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel., Liestal Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz 1		Beiträge pro 1912.		
Kt. Aargau: Einzelgabe durch HH. Frühmesser Heggli, Abtwil 10, Pfarrei Wohlen 188, C. H. 50, N. N. 5 Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel., Liestal Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz 1		a) Ordentliche.		
Abtwil 10, Pfarrei Wohlen 188, C. H. 50, N. N. 5 Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel, Liestal Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz Kt. Luzern: Rickenbach: Ungenannt 10, durch HH. Pfarrer Laub, Sedel 10, Pfarramt Sempach 600, Richenthal 50, Legat Frl. Sophie Hurter sel. 500 Kt. Gallen: Pfarrei Wil 110, Vermächtnis v. J. Karrer zur Falkenburg 500, Maseltrangen: Pfarrei 50, Gabe von W. E. 50 Kt. Schwyz: Muotathal: Fastenopfer Kt. Solothurn: Oberkirch b) A u ß e r o r d e n t l i c h e. Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis Gabe von Ungenannt: durch bischöfliche] Kanzlei Solothurn Legat Pfarrer A. Gaßmann sel. Rickenbach (Luzern) 7500.— 710.— 710				
Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel., Liestal Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz 1		Abtwil 10. Pfarrei Wohlen 188. C. H. 50, N. N. 5	Fr	
Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der Familie Denis Tervoz 1		Kt. Baselland: Legat Witwe Schaeublin sel., Liestal		500.—
Kt. Luzern: Rickenbach: Ungenannt 10, durch HH. Pfarrer Laub, Sedel 10, Pfarramt Sempach 600, Richenthal 50, Legat Frl. Sophie Hurter sel. 500 Kt. Gallen: Pfarrei Wil 110, Vermächtnis v. J. Karrer zur Falkenburg 500, Maseltrangen: Pfarrei 50, Gabe von W. E. 50 Kt. Schwyz: Muotathal: Fastenopfer		Kt. Bern: durch HH. Rippstein, St. Imier: Gabe der		
Pfarrer Laub, Sedel 10, Pfarramt Sempach 600, Richenthal 50, Legat Frl. Sophie Hurter sel. 500 Kt. Gallen: Pfarrei Wil 110, Vermächtnis v. J. Karrer zur Falkenburg 500, Maseltrangen: Pfarrei 50, Gabe von W. E. 50		Familie Denis Tervoz	"	100
Gabe von W. E. 50 Kt. Schwyz: Muotathal: Fastenopfer		Pfarrer Laub, Sedel 10, Pfarramt Sempach 600, Richenthal 50, Legat Frl. Sophie Hurter sel. 500 Kt. Gallen: Pfarrei Wil 110, Vermächtnis v. J. Karrer	,,	1,170.—
Kt. Schwyz: Muotathal: Fastenopfer		Gabe von W F 50		710,-
Kt. Solothurn: Oberkirch Total Fr. 3,218.— b) Außerordentliche. Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis Gabe von Ungenannt: durch i bischöfliche] Kanzlei Solothurn Legat Pfarrer A. Gaßmann sel. Rickenbach (Luzern) 1,533.— 30.— Total Fr. 3,218.— Fr. 2,000.— 5,000.— 1,533.— 1,533.—				
Total Fr. 3,218.— b) Außerordentliche. Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis Gabe von Ungenannt: durch jöschöfliche] Kanzlei Solothurn				30.—
Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis Gabe von Ungenannt: durch bischöfliche] Kanzlei Solothurn			Fr	. 3,218.—
Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis Gabe von Ungenannt: durch bischöfliche] Kanzlei Solothurn		b) Außerordentliche.	1.5	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
Solothurn		Ungenannt: von einem Geistlichen aus dem Oberwallis	Fr	2,000.
	THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS	Solothurn	"	1,533

Luzern, 26. März 1912.

Der provis. Kassier (Check Nr. VII 295): Schnyder.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum: Ganzjährige Inserate: 10 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts. alb " ": 12 " Beziehungsweise 26 mal. Einzelne : 20 * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1 .- pro Zeile. Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabati Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.

Total Fr. 10,583.-

Fräfel & Co., St. Gallen Anstalt für 🙊 kirchliche Kunst

empfehlen sich zur Lieferung von solid und 🕺 kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten

Paramenten und Fahnen

sowie auch aller kirchlichen

Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc. zu anerkannt billigen Preisen

Ausführliche Kataloge und Ansichtssendungen zu Diensten

Eine schöne Auswahl unserer Kirchenparamente kann stets in der Buch-, Kunst- und Paramentenhandlung Räber & Cie. in Luzern besichtigt und zu Originalpreisen bezogen werden.

Unsere Qualität Goldchar

(hohles Goldrohr, mit silberhalt. Komposition ausge füllt, beim Einschmelzen garantiert ca. 110/1000 fein Gold ergebend) gehört zum Besten, was heute in goldplat-tierten Ketten hergestellt wird und tragen sich auch nach langen Jahren wie massiv goldene Ketten. Verlangen Sie unsern neuesten Katalog, ca. 1500 photogra-phische Abbildungen, gratis und franko

E. Leicht-Mayer & Gie, Luzern, Kurplatz No. 40

Kantonales Lehrerseminar

Die Schlussprüfungen finden am 1. und 2. April, die Aufnahmsprüfungen am 24. April statt. H.1224 Lz Beginn des neuen Schuljahres am 25. April. Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an die Seminardirektion.

Rickenbach bei Schwyz, den 18. März 1912.

Soeben erichien :

Nach geltendem Der kirchliche Strafprozeß. Rechte praktisch dargestellt von Dr. Franz Beiner, Anditor ber Rom. Rota, papstl. Hausprälat und Apostol. Protonotar. 240 Seiten. 8°. Geheftet M 3.40, gebunden M 4.-

"Wie der Berfasser in der Borrede selbst betont, soll dieses sein Buch, ein Gegenstisst zu dem vor anderthalb Jahren erschienen Kirchslichen Zivilprozeh, vor allem der Praxis dienen. Deshald ist alles, was für die Praxis belanglos ist und nur noch wissenschaftlichen Wert hat. beiseite geschoben worden, um eben ein klares und ein saches und ein kann ein saches und ein saches und ein kann ein

Bom felben Berfasser ist vorher erschienen:

Der kirchliche Zivilprozess. Geheftet M 2.20, gebunden M. 2.80.

Durch jede Buchhandlung. — J. P. Bachem Röln.

Wie betet man das neue Brevier?

Dr. M. Gatterer S. J. Professor.

Erklärung des Reformbreviers, seiner Einrichtung und Gebetsweise. 4. unter Berücksichtigung der neuesten päpstlichen Entscheidungen und Erlasse bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. 13.—15. Tausend. 40 S. 180. Preis 35 h. franko 40 h.

Unentbehrlich für jeden Brevierbeter.

Im Verlage von J. P. Bachem in Köln ist soeben erschienen:

Die wirtschaftliche und kulturelle Lage der deutschen Katholiken.

Von Dr. oec. publ. Hans Rost. Geh. M. 5. — Geb. M. 6.

Das vorliegende Buch ist eine so gut wie vollständig neue Bearbeitung der früheren Schrift: "Die Katholiken im Kultur- und Wirtschaftsleben der Gegenwart": Bei dem Erscheinen dieser stand dem Verfasser nur ein verhältnismässig unzureichendes statistisches Material zu Gebote. Inzwischen ist die Berufszählung vom 12. Juni 1907 in den Bänden der Reichsstatistik fertig geworden, welche auch den Nachweis der Berufsangehörigkeit nach Konfessionen liefert. Die Berufsstatistik und die Bildungsstatistik nach Konfessionen wurden in dem vorliegenden Buche möglichst zweckmässig und ausgiebig verwertet. Es wurde ferner für notwendig gehalten, die numerische Entwicklung der Konfessionsbevölkerungen eingehend, zu untersuchen und den Abschnitt über die Ursachen der sogen. Inferiorität in apologetischer Weise bedeutend zu erweitern. Der Verfasser hofft damit, gegenüber den zahlreichen Angriffen der Gegner, den Freunden im eigenen Lager brauchbare Waffen geliefert zu

Möge die Aufwärtsbewegung der deutschen Katholiken im Kultur- und Wirtschaftsleben zum Segen der katholischen Kirche in Deutschland anhalten und sich auf Grund der zahlenmässig erkannten Bilanz unserer Ausführungen noch intensiver gestalten. Durch jede Buchhandlung.

Rirdentude

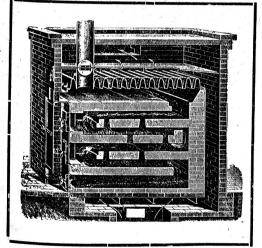
für Meßdiener=Talare, für Deden und Behänge

in rot, schwarz, violett, marienblau Muster bereitwilligst

G. Böhme, Aachen.

Prospekt kostenlos

Kirchenheizung



F. Balzardi & Cie.

Telephon No: 5106 — Basel — Jungstrasse 18.

GEBRUEDER GRASSMAYR

(Inh.: Max Greussing & Söhne), Buchs (St. Gallen) Glockengiesserei und mech. Werkstätte

empfehlen sich zur

Herstellung von Kirchenglocken in vollkommen reiner Scimmung und tadellosem Gusse.

Elektrischer Glockenantrieb (Eldg. Pat. Nr. 3976)

Derselbe beansprucht wenig Kraft und Raum und funktioniert ausgezeichnet. Glockenstühle von Holz oder Schmiedeisen. Mehrjährige Garantie für Glocken Zubehör und elektrischen Antrieb. :: :: ::

Beste Referenzen

n grosser Auswahl und allen Preislagen liefern prompt Räber & Cie.

Sür Maipredigten.

Beiffel, Geschichte der Berehrung Marias. I. Bd: im deutschen Mittelalter. M 15.—; geb. M 17.50 — II-Bd: im 16. u. 17. Jahrh. M. 12.—; geb. M 14.50

gev. M 14.50
Bietet dem Prediger eine reiche Külle neuen Stoffes aus dem unergründstichen Schaße, den Homiteit und Liturgit, die Geschichte der Kirche und der Kunst, Poeite, Legenden und Vollsgebräuche unsprer Vorsahren darziellen,

Die Verehrung U. L. F. Bestrockhungsmunkten

trachtungspunkte. 3. Aufl.

M 3.20; geb. M 4.— Eine Fille anregender Gedanken, die dem Prediger als wertvolles Material dienen fönnen

Hansjatob, Sancta Maria. 4. Ausj. M. 1.80; geb. M. 2.60 Hilgers, Maria der Weg zu Christus Gebet- u. Andachtsbuch. Geb. M 12.— 11. höher. In heiner erlen, dognatischen Teil bietet dieses reichhaltige Muttergottess Gebetbuch Stoff für Marienpredigten.
Rölble, Die Esther des neuen Bundes, Maria. Betrachtungen. Geb. M 2.—

Maria die Blume von Nazareth. Borträge, bezw. Be-trachtungen zur Maiandacht.

2. Aufl. geb. M 1.80
Diese Betrachtungen eignen sich sehr gut zur unmittelbaren Berwendung auf der Kanzel.

Scherer, Die Feste Maria. 5.

Musser, Die Heise muin. o. Aussel. (Bibliothet für Prediger VI.) M 9.—; M 11.50
Der Band sann als eine den Bedürfnissen der Brediger und Katecheten angepaste Mariologie bezeichnet werden. Schlosser, Der Marien-Monat.

Betrachtungen mit einem Anhang von Gebeten. 3. Aufl. M 1.50; geb. M 2.-

Berlag von Berder zu Freiburg i Br.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Haushälterin,

ältere, in allen Hausgeschäften wohl bewanderte Person, such t Stelle bei einem Geistlichen, am liebsten in der Ostschweiz.

Offerten an die Exp. M. F.

in Körnern, reinkörnig, pulve risiert fein präpariert, p. Ko, z. Fr. 3. — b. Fr. 8. — empfiehlt

Anton Achermann, Stiftssakristan, Luzern.

Zum Tische des Herrn! Vergissmeinnicht

für Erstkommunikanten non P. Colestin Muli, O. S. B.

Eherle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Carl Sautier

Kapellplatz 10 — Erlacherhof empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlag enden Geschäfte.

Soeben ist erschienen im Verlage von

Friedrich Pustet, Regensburg:

Conspectus

pro Officio divino juxta novum Psalterium

novasque rubricas recitando Format 240 32 Seiten Preis 40 Pfg.

Der Priester, dem eine absolut sichere Orientierung über das neue Psalterium erwünscht ist, greife nach diesem Conspectus! Für jedes Offizium zu jeder Zeit d. Kirchenjahres ist hier für jede Hore sofortiger Aufschluss zu finden. Im Index finden sich die Feste in alphabetischer Ordnung: Dominicae, Duplicia, Feriae, Festa, S. Maria in Sabato, Semiduplicia, Simplex, Vigiliae, die im Index angebene Seite bietet in der Art und Sicherheit eines Direktoriums die präzise Angabe für jede einzelne Hore. Der Conspectus ist nicht überflüssig für den Besitzer eines Kommentars über das neue Psalterium; derselbe dürfte besonders allen denen, welche sich in den neuen Rubriken unsicher fühlen als zuverlässiger Führer sehr willkommen sein.

Raufe stets alle Arten alte

Statuen, Paramente u. = Pietätvolle Behandlung. = Rein Laden oder Ausstellung.

Jos. Duß, Antiquar, Bureau und Lager:

Bundesplat. Hirschmattstraße 59. Dep. d. Billa "Moos" Telephon 1870

Kirchenöl lität für Patent Guillon Ewiglicht-Apparat (bestes System) liefert

Anton Achermann, Stiftssakristan, Kirchenartikelhandlung, Luzern.

Als Beweis für die Vortrefflichkeit meines Kirchenöles diene aus vielen unverlangten Anerkennungsschreiben folgendes: "Spreche Ihnen hiemt meine Anerkennung aus für Ihr ausgezeichnetes Ewiglichtöl. Beziehe dasselbe beinahe 10 Jahre von Ihnen, es hat bis-

Jahre von Ihnen, es hat bisher nie versagt, war bis auf den letzten Tropfen brauchbar und zwar mit den feinsten Dochten.

L., 5. Dezember 1910. F. F., Pfarrer.

Keiliggrabkugeln

farbige, 11, 12 und 14 cm. Durchmesser liefert Anton Achermann Stiftssakristan, Luzern.

Verlag Kirchheim & Co. in Mainz.

Durch alle Buchhand- Renerscheinungen: Durch alle Buchhand-lungen ju beziehen. Renerscheinungen: ju beziehen.

Das Vaterunser. Atademische Predigten von Dr. theol. Albert Chrhard, d. 3. Reftor der Raiser Wilhelms= Universität Straßburg. 8°. (XII. u. 132. S.) Geh. M 1.80; geb. M 2.50

Predigten für die Sonntage des Kirchenjahres von C. Forschner, Bapitlicher Hauspralat, Pfarrer 3u St. Quintin, in Mainz, Diözesanprases der fatholischen Männer- und Arbeitervereine der Diözese Mainz. 3weiter Jahrgang. 8°. (X u. 501 Seiten.) Geh. M 3.50; geb. 4.20

Die Rubriken in Brevier und hl. Messe nach der Constitutio Apostol. "Divino afflatu". Kurze Erklärung der Art und Weise, Brevier und Messe zu ordnen von Prof. Jos. Seitz, Mainz. Geh. M --.40



Cie. KURER &

Caseln Stolen

Pluviale

Spitzen Teppiche

Blumen Reparaturen Anstalt für kirchl. Kunst empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten

Paramente

fässe, Metallgeräte etc.

Lampen und Fahnen Statuen wie auch aller kirchlichen Ge-Gemälde Offerten, Kataloge n. Muster stehen kostenlos zur Verfügung. Stationen

Eine schöne Auswahl unserer Kirchenparamente liegt bei Herrn Anton Achermann, Stiftssakristan in Luzern zur Besichtigung auf und kann zu unseren Originalpreisen auch dort bezogen werden.

Gebrüder Gränicher,

Besteingerichtetes Massgeschäft u. Herrenkleiderfabrik.

Soutanen und Soutanellen von
Paletos, Pelerinenmäntel und Havelock von
Schlafröcke von
Fr. 25 an

Massarbeit unter Garantie für feinen Sitz bei bescheidenen Preisen. Grösstes Stofflager. - Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst CAC PROPERTY OF THE PARTY OF TH THE STATE OF THE PARTY OF THE P

und anderen kathol. Zeitungen und Zeit-schriften empfohlenen Bücher sind prompt

Kanton

St. Gallen

Kelche

Monstranzen

Leuchter

Buch- und Kunsthandlung Räber & Cie., Luzern.

Praktisches Geschenk

für die aus der Christenlehre zu entlassenden Jünglinge:

Des Jünglings göttlicher Freund

Tatsachen, Forderungen und Gebete, den kath. Jünglingen vorgelegt von

Joseph Stuber,

Generalsekretär des schweiz. kathol. Jünglingsvereins.

Preise: Leinward, Rotschnitt Fr. 1.20, Leder, Goldschnitt Fr. 2.50. Verlag: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln (Schweiz). — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zwei Urteile:

Ich finde das Büchlein ganz geeignet, die Erkenntnis des lieben Heilandes und die Liebe zu ihm bei den Jünglingen zu bewirken. Es ist alles praktisch, einfach, fasslich, lebendig und herzlich."
P. M. Meschler, S. J.

"Dieses Buch kann man der Jugend kaum genug fehlen." P. A. M. Weiss, O. Pr. empfehlen."

für die hochwürdige Geistlichkeit liefert nach Mass zu bescheidenen Preisen bei sehr guter Ausführung.

Robert Roos, Massgeschäft (Nachf. von L. Jeker) Kriens b. Luzern

A. Betschon=Feigenwinter

Be Dipl. Architekt in Baden (Schweiz) -

Atelier für christliche Kunst Projektierung und Ausführung von Kirchen-wbauten und Umbauten in allen Stilarten Referenzen vieler Pfarrämter zur Verfügung.

Schneiderei Konkordia, Luzern

4 Löwenplatz 4 = Christlich-soziales Unternehmen

Mass-Anfertigung von Standeskleidern für die hochw. Geistlichkeit

Soutanen, Soutanellen, Paletots etc. Garantie für tadellosen Sitz und gute Bedienung :: :: bei mässigen Preisen :: :: :: Auf Wunsch werden die hochw. Herren im Haus bedient.

Freies kathol. Lehrerseminar in Zug.

Die Aufnahmsprüfungen für die neu Eintretenden finden am 25. und 26. April statt. Behufs Prospekt und näherer Auskunft Die Direktion. wende man sich gefl. an

NB. Soweit Platz vorhanden, werden nach Ostern auch Schüler des deutschen Vorkurses und der Realschule ins Pensionat St. Mi-R43R. chael aufgenommen.

Turm-und Kirchen-Uhren

repariert gut und billig I. Schmidiger, Uhrenmacher Grosswangen.

Petroleum-Heizoten

neueste Konstruktion auch zum Kochen zu benutzen, geruchlos, kein Ofenrohr, ganz enorme Heizkraft, garant. hochfeine Ausführung, solange der Vorrat reicht, per Stück nur Fr. 27—, und zwar nicht gegen Nachnahme, sondern 3 Monate Kredit, daher kein Risiko. neueste Konstruktion

Paul Alfred Gobel, Basel Postf. Fil. 12 Lenzgasse 15:

Creditanstalt in Luzern

empfiehlt sich für alle Bankgeschäfte unter Zu sicherung coulanter Bedingungen. empfiehlt

Kirchenteppiche

in grösster Auswahl bei Oscar Schüpfer, Weinmarkt Luzern

Wir empfehlen: Die öftere und tägliche

Kommunion von A-S. 12 Stück 40 Cts.

Stück Fr. 3.-

Räber & Cie., Luzern.